



MARIENKÄFER

Inhaltsverzeichnis: 1/2021

1. Verbandsarbeit

1.1. Termine

1.2. Aktuelles vom Kreisverband - Nachrichten aus den OGV

- 1.2.1. Musste leider abgesagt werden: Jahrestagung 2020 des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth im Kettelerhaus in Tirschenreuth
- 1.2.2. Gartenbauvereine gehen neue Wege:
 - OGV Waldsassen stimmt über neue Satzung online ab
- 1.2.3. Fotowettbewerb des Bezirksverbandes Oberpfalz für Gartenbau und Landespflege 2020 – Gartenkalender 2021
- 1.3. Aktion: „Auch Sie können Gartenbotschafter sein!“ - Gewinner sind ausgelost!
- 1.4. Naturgarten-Zertifizierung – Neuregelungen 2021
- 1.5. Die Vielfaltmeisterschaft - Kreative Ideen für mehr biologische Vielfalt
- 1.6. Mögliche Änderungen beim Ratgeberbezug – Beschlussfassung wird im Januar bekanntgegeben

2. Fachinformationen

- 2.1. Neue Studie veröffentlicht: Laubfall und Klimawandel – es verändert sich gerade etwas
- 2.2. Ökologie: Leopoldina fordert Öko-Wende in der Landwirtschaft

3. Hinweise für den Gartenfreund

- Gartenarbeiten für die Monate Januar bis März 2021



MITTEILUNGSBLATT
KREISVERBAND FÜR GARTENBAU UND
LANDESPFLEGE TIRSCHENREUTH

<https://www.kreis-tir.de/verwaltung-organisation/fachbereiche/gartenkultur/kreisverband-fuer-gartenbau-und-landespflege-tirschenreuth/>



1. VERBANDSARBEIT

1.1. Gartenkultur im Landkreis Tirschenreuth - Termine 2021

Alle Termine stehen wegen der Corona-Problematik unter Vorbehalt!

Wir werden jeweils nach aktueller Lage entscheiden, ob die geplanten Aktivitäten stattfinden können und dies auf der Homepage des Landkreises Tirschenreuth (www.kreis-tir/fachbereiche/gartenkultur/aktuelles) und über die Presse bekanntgeben.

27.02.2021	09.30 Uhr	Schnitt der Obstgehölze - Kurs im Kreislehrgarten Mitterteich Veranstalter: Kreisverband Gartenbau Tirschenreuth mit Praxisübungen der Teilnehmer Anmeldung erforderlich!
21.04.2021	18.00 Uhr	Veredelungskurs Umweltstation Waldsassen
April 2021	09.30 Uhr	in Planung: ½ tägliches Seminar für die Jugendleitungen der Gartenbauvereine im Landkreis Tirschenreuth in Neusorg <ul style="list-style-type: none">• Referat Kommunale Jugendarbeit• Vorstellung Wettbewerb Vielfaltmacher für Jugendgruppen• Gemeinsames Mittagessen
Mai 2021		in Planung: Jahrestagung Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. in Bad Neualbenreuth
Juni 2021		in Planung: Seminar der Bayerischen Gartenakademie in Großbüchlberg: Einführung in den biologischen Gemüse- und Obstanbau
19.-20.06.2021		Gartentage im Fischhofpark /Förderverein Fischhofpark
27.06.2021		Tag der offenen Gartentür 2021 im Raum Mitterteich (Zusammenarbeit mit OGV Mitterteich)
15.07.2021	18.00 Uhr	Sommerschnitt bei Obstgehölzen Kurs in der Umweltstation Waldsassen
23.-24.07.2021		in Planung: 2-tägige Lehrfahrt des Kreisverbandes zur Landesgartenschau Lindau
03.12.2021		Jahrestagung Verband der Kreisfachberater Oberpfalz in Trisching / Landkreis SAD

Termine des Bayerischen Landesverbandes 2021

Online-Seminare für Gartenpfleger

(Anmeldung über KV Tirschenreuth 09631/88-329 oder 88-382 erforderlich)

Die Gartenpfleger-Aufbaukurse 2021 werden nicht als Präsenzveranstaltungen, sondern als Online-Veranstaltungen angeboten.

Auch unter den momentan schwierigen Umständen soll eine gärtnerische Weiterbildung so möglich sein.

2021 wird der in jedem Bezirksverband bisher mehrtägige Gartenpfleger-Aufbaukurs ersetzt durch die Auswahl von vier Unterrichtseinheiten, die als Online-Seminare angeboten werden:

- Boden und Düngung
- Gemüseanbau im Hausgarten
- Pflanzenschutz/Einsatz von Nützlingen
- Veredelung von Obstgehölzen

Jede Online-Veranstaltung wird ca. 1,5 h dauern und am Dienstagabend (18 Uhr bis 19.30 Uhr) oder am Samstag (9.30 Uhr bis 11.00 Uhr) stattfinden.

Die vier Kursmodule werden jeweils zweimal angeboten, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, den für Sie passenden Termin auszuwählen.

Als Teilnehmer haben Sie die Möglichkeit, während des Vortrags schriftlich Fragen zu stellen, die im Seminar oder im Nachgang schriftlich beantwortet werden. Pro Veranstaltung können 200 Teilnehmer dabei sein.

Wenn Sie an mindestens drei der vier angebotenen Themen teilnehmen, gilt der Gartenpfleger-Aufbaukurs als absolviert.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die den Gartenpflegerkurs auf Kreisebene absolviert haben (der letzte Kurs fand im Frühjahr 2020 statt; der nächste Kurs ist für Frühjahr 2022 geplant). Der Personenkreis wurde von uns bereits gesondert per email informiert.

Termine der Module:

- | | |
|---|---|
| • Gemüseanbau im Hausgarten | Dienstag, 23. Februar, 18 – 19.30 Uhr oder
Samstag, 27. Februar, 9.30 – 11 Uhr |
| • Veredelung von Obstgehölzen | Dienstag, 02. März, 18 – 19.30 Uhr oder
Samstag, 06. März, 9.30 – 11 Uhr |
| • Boden und Düngung | Dienstag, 09. März, 18 – 19.30 Uhr oder
Samstag, 13. März, 9.30 – 11 Uhr |
| • Pflanzenschutz/Einsatz von Nützlingen | Dienstag, 16. März, 18 – 19.30 Uhr oder
Samstag, 20. März, 9.30 – 11 Uhr |

BAYERISCHER LANDESVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE e.V.



Gartenpfleger-Aufbaukurse 2021 – Online



Veranstalter:

Bayerischer Landesverband
für Gartenbau und Landschaftspflege e. V.
Herzog-Heinrich-Str. 21
80336 München
Tel: 089/544305-0
Fax: 089/544305-34
www.gartenbauvereine.org



Wichtige Info:

Die Anmeldung erfolgt wie gewohnt
über den zuständigen Kreisverband.

Gartenbauvereine
 Helfen Mensch und Natur!

Termine 2021:

Gemüseanbau im Hausgarten

Dienstag, 23. Februar, 18 – 19.30 Uhr oder
Samstag, 27. Februar, 9.30 – 11 Uhr

Veredelung von Obstgehölzen

Dienstag, 02. März, 18 – 19.30 Uhr oder
Samstag, 06. März, 9.30 – 11 Uhr

Boden und Düngung

Dienstag, 09. März, 18 – 19.30 Uhr oder
Samstag, 13. März, 9.30 – 11 Uhr

Pflanzenschutz/Einsatz von Nützlingen

Dienstag, 16. März, 18 – 19.30 Uhr oder
Samstag, 20. März, 9.30 – 11 Uhr

Bitte beachten Sie:

Die Auswahl der für Sie passenden Termine erfolgt
erst **nach** Anmeldung bei Ihrem Kreisverband und
mit Zusendung einer Bestätigungs-E-Mail von Seiten
des Landesverbandes, auf der Sie Ihre Termin-
auswahl treffen.

Die Teilnahme am Kurs ist Interessenten vorbe-
halten, die den Kurs als Ganzes absolvieren
möchten, um die Anerkennung als Gartenpflieger-
Ausbildkurs zu erhalten.



Gartenpflieger-Aufbaukurse 2021 – Online



BAYERISCHER LANDESVERBAND FÜR GARTENBAU UND LANDSCHAFTSPELGE E. V.



Aufgrund der gegebenen Umstände im Zusammen-
hang mit der Corona-Pandemie haben wir uns dazu
entschlossen, die Gartenpflieger-Aufbaukurse 2021
nicht als Präsenzveranstaltungen, sondern als
Online-Veranstaltungen anzubieten.

Wir möchten damit Ihnen als engagierten Garten-
pfliegern die Möglichkeit geben, sich auch unter
den momentan schwierigen Umständen gärtnerisch
weiterzubilden und Ihre Gartenpflieger-Ausbildung
voranzubringen.

2021 wird der in jedem Bezirksverband bisher
mehrtägige Gartenpflieger-Aufbaukurs ersetzt durch
die Auswahl von vier Unterrichtseinheiten, die als
Online-Seminare angeboten werden:

- ✓ Boden und Düngung
- ✓ Gemüseanbau im Hausgarten
- ✓ Pflanzenschutz/Einsatz von Nützlingen
- ✓ Veredelung von Obstgehölzen

Jede Online-Veranstaltung wird ca. 1,5 h dauern
und am Dienstagabend (18 Uhr bis 19.30 Uhr) oder
am Samstag (9.30 Uhr bis 11.00 Uhr) stattfinden.
Wir bieten die vier Kursmodule jeweils zweimal an,
um Ihnen die Möglichkeit zu geben, den für Sie
passenden Termin auszuwählen.

Als Teilnehmer haben Sie die Möglichkeit, während
des Vortrags schriftlich Fragen zu stellen, die im Se-
minar oder im Nachgang schriftlich beantwortet
werden. Pro Veranstaltung können 200 Teilnehmer
dabei sein.

Wenn Sie an mindestens drei der vier angebotenen
Themen teilnehmen, gilt der Gartenpflieger-Aufbau-
kurs als absolviert.

Die Anmeldung für den „Gartenpflieger-Aufbaukurs
2021 online“ erfolgt wie bisher über Ihren Kreisver-
band.

So funktioniert Ihre Anmeldung:

Voraussetzungen zur Teilnahme sind:

- ✓ Mitgliedschaft in einem Gartenbauverein
- ✓ E-Mail-Adresse
- ✓ Zugang zu einem Computer
- ✓ Internetverbindung
- ✓ Möglichkeit der Tonübertragung (Lautspre-
cher, Kopfhörer)

1

Sie melden sich bei Ihrem **Kreisverband** unter An-
gabe Ihrer **E-Mail-Adresse** an.

2

Sie erhalten von uns nach dem allgemeinen Melde-
schluss (29.01.2021) eine E-Mail mit den Anmelde-
LINKS zu den 8 möglichen Terminen. Jetzt wählen
Sie mindestens drei Termine aus, an denen Sie teil-
nehmen möchten.

3

Durch **Anklicken der entsprechenden Termin-LINKS**
treffen Sie Ihre Auswahl und sind damit zur jewei-
ligen Online-Veranstaltung angemeldet.

Themenauswahl und Referenten



Boden und Düngung

Dipl.-Ing. (FH) Katharina Anneser, ehem. wissenschaftli-
che Mitarbeiterin an der Hochschule Weihenstephan-
Triesdorf, Schwerpunkt Pflanzenernährung



Gemüseanbau im Hausgarten – Kultur- und Pflegehin- weise, Anbau, Sorten

Dipl.-Ing. (FH) Katrin Kell, Technische Leiterin des
Kleingartens für Gemüse an der Hochschule Weihen-
stephan-Triesdorf



Pflanzenschutz/Einsatz von Nützlingen

Dipl.-Ing. (FH) Anja Wichers, Pflanzenschutzberaterin,
Fortbildungen zum Pflanzenschutz-Sachkundenachweis,
Baumschulgärtnerin



Veredelung von Obstgehölzen

Dipl.-Ing. agr. Univ. Peter Schlimmg, Sachgebietsleiter
Baumschulen, Landeshauptstadt München, Baureferat,
HA Gartenbau

1.2. Aktuelles vom Kreisverband Nachrichten aus den OGV

1.2.1. Musste leider abgesagt werden: Jahrestagung des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. am 23.10.2020

Wegen des geplanten Wechsels im Vorsitz des Kreisverbandes vom Altlandrat Wolfgang Lippert zum neuen Landrat Roland Grillmeier wollten wir die Jahrestagung 2020 unbedingt abhalten.

Obwohl wir für die Tagung auf die Corona-Problematik reagierten und mehrmals neu organisierten, konnte die Veranstaltung wegen der geltenden Auflagen zum geplanten Zeitpunkt dann doch nicht durchgeführt werden.

Die abschließende Planung war zum Beispiel, eine Delegiertentagung im Kettelerhaus mit maximal 50 Personen durchzuführen und dabei ein strenges Hygienekonzept zu beachten.

Zu diesem Zeitpunkt fanden auch Kreistagssitzungen regelmäßig im Kettelerhaus statt, so dass wir eigentlich sicher waren, die Tagung abhalten zu können. Entsprechend den ab 16.10.2020 geltenden verschärften Beschlüssen der Bayerischen Staatsregierung zu den Corona-Beschränkungen hat das Landratsamt Tirschenreuth, basierend auf einer Überschreitung des Wertes von 50 bei der 7-Tage-Inzidenzrate (Neuinfektionen binnen sieben Tagen bezogen auf 100.000 Einwohner) eine entsprechende strengere Allgemeinverfügung erlassen, die ab Freitag, 16.10.2020, also unmittelbar vor der Veranstaltung galt. In dieser Allgemeinverfügung wurde u. a. geregelt, dass private Feiern und Kontakte auf maximal fünf Personen oder zwei Haushalte begrenzt werden. Vereinsveranstaltungen in geschlossenen Räumen waren nur bis 25 Personen zulässig.

Der Verlauf der Pandemie mit einem zu diesem Zeitpunkt einsetzenden exponentiellen Wachstum bei den Infiziertenzahlen gibt den Verantwortlichen nachträglich Recht. Es ist gerade für Obst- und Gartenbauvereine und deren übergeordnete Verbandsstufen empfehlenswert, aufgrund der Mitgliederstruktur mit vielen älteren Personen, hier Vorsicht walten zu lassen und nicht Teil des Problems zu werden.

Wir planen alternativ für den 07. Mai 2021 eine Mitgliederversammlung mit Neuwahl der gesamten Vorstandschaft (die sowieso laut vierjährigem Turnus 2021 ansteht); die dort geplanten Berichte werden sich auf die beiden Geschäftsjahre 2019 und 2020 beziehen. Die Details werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Der 1. Vorsitzende des Kreisverbandes, Wolfgang Lippert, bittet die Obst- und Gartenbauvereine um Verständnis für diese Entscheidung. Er legt den Mitgliedern der OGV nahe, auch im Alltag die Vorgaben der Allgemeinverfügung einzuhalten und so ihren Teil dazu beizutragen, eine weitere Ausbreitung der Corona-Pandemie zu stoppen.

1.2.2 Gartenbauvereine gehen neue Wege:

- OGV Waldsassen stimmt über neue Satzung online ab

Die Jahreshauptversammlung des OGV Waldsassen konnte wegen Corona nicht durchgeführt werden. Dennoch galt es eine unbedingt erforderliche Satzungsänderung durchzuführen, was dann unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften schriftlich und online durchgeführt wurde.

Der 1. Vorsitzende Klaus Schuster arbeitete sich in die Thematik „Online-Durchführung der JHV und Abstimmung über die erforderliche Satzungsänderung“ ein, so dass er inzwischen als kompetenter Ansprechpartner für andere OGV dienen kann, die vor der gleichen Herausforderung stehen. So konnte eine Anfrage des OGV Tirschenreuth beim gleichen Problem mit Rat und Tat begleitet werden. Sollten weitere Vereine der gleichen Problematik stehen, ist Herr Schuster gerne bereit Auskunft zu geben.

Der Neue Tag berichtete über die Aktion:

Abstimmung über Satzung im Internet

Obst- und Gartenbauverein Waldsassen geht in der Coronakrise neue Wege

Waldsassen. (exb) Die Leitung des Obst- und Gartenbauvereins Waldsassen umgeht die Beschränkungen für Vereine in Corona-Zeiten: Die Mitglieder stimmen über die Satzungsänderung schriftlich und im Internet ab.

Satzungsgemäß wäre im Mai die Jahreshauptversammlung vorgeschrieben gewesen. Dies war wegen der Auflagen nicht möglich. Da Änderungen der Satzung aus dem Jahr

Möglichkeit geschaffen auch ohne Mitgliederversammlung über eine Satzungsänderung abzustimmen. Alle Mitglieder wurden schriftlich über die Änderungen der Satzung verständigt und mit einem vorgefertigten Schreiben zur Abstimmung gebeten.

„Die Resonanz war überwältigend“, so Schuster in einer Pressemitteilung. Über 68 Prozent aller Mitglieder beteiligten sich und stimmten einstimmig den Änderungen zu. Damit war die erforderliche Beteiligung von 50 Prozent weit überschritten und erfüllt. Somit ist die neue achtseitige Satzung mit Wirkung vom 19. Mai beschlossen und gültig.

„Viele Mitglieder waren und sind mit der Arbeit der Vorstandschaft äußerst zufrieden“, schreibt Schuster weiter: In den Rückantworten hätten diese sich explizit für die gute Vereinsarbeit bedankt.

Ausflug ist verschoben

Schuster weist außerdem darauf hin, dass der Vereinsausflug ebenfalls entfällt. Die Landesgartenschau 2020 in Ingolstadt ist auf 2021 verschoben, womit auch das Ausflugsziel der Waldsassener für 2021 fest steht: Am Samstag, 10. Juli 2021, geht die Reise nach Ingolstadt. Schuster teilte mit, dass Gutscheine für die diesjährige Fahrt für den Vereinsausflug 2021 gültig und die Plätze reserviert bleiben. Sollte eine Auszahlung gewünscht werden, genügt eine kurze Nachricht mit Angabe der Bankverbindung.

Viele Mitglieder waren und sind mit der Arbeit der Vorstandschaft äußerst zufrieden.

Klaus Schuster



Vorsitzender Klaus Schuster mit der neuen Satzung.

Bild: exb

re 1982 – damals noch unter Bürgermeister und Vorsitzendem Franz Fischer in verabschiedet – erforderlich waren und keine Mitgliederversammlung möglich war, mussten neue Wege gefunden werden.

Im Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie wurde Vorsitzender Klaus Schuster fündig: Darin wurde für Vereine die

1.2.3 Fotowettbewerb des Bezirksverbandes Oberpfalz für Gartenbau und Landespflege 2020 / Gartenkalender 2021

Kalender „HeimatVielfalt – GartenLiebe“

Seit 125 Jahren setzen sich der Bezirksverband Oberpfalz für Gartenbau und Landespflege und seine Mitglieder mit ihrer Liebe zum Garten für den Erhalt unserer heimatischen Vielfalt ein.

Gärten sind unser zweites grünes Wohnzimmer und zugleich vielfältiger und wertvoller Lebensraum. Zum Jubiläum führte der Bezirksverband einen generationsübergreifenden Fotowettbewerb durch.

Die zwölf besten Motive wurden mit Sach- und Geldpreisen ausgezeichnet und sind im Jubiläumskalender 2021 des Bezirksverbandes Oberpfalz für Gartenbau und Landespflege enthalten.

Der Kalender wurde den Vereinen durch den Bezirksverband jeweils zu drei Exemplaren zur Verfügung gestellt.

Eine geringe Restmenge ist noch bei der Geschäftsstelle des Kreisverbandes gegen eine kleine Spende erhältlich.



Bezirksverband Oberpfalz
für Gartenbau und Landespflege



Titelblatt des Jubiläumskalenders 2021 des Bezirksverbandes Oberpfalz für Gartenbau und Landespflege



Beispiel für ein Monatsmotiv im Kalender: Mai 2021

1.3. Aktion: „Auch Sie können Gartenbotschafter sein!“ - Gewinner sind ausgelost!

Anlässlich der "Gartentourismusaktion mit der Hängematte" hat die Kreisfachberatung Hängematten dem Kreislehrgarten Mitterteich, im Naturerlebnispark in Waldsassen, und den Vereinsgärten in Kemnath, Tirschenreuth und Plößberg zur Verfügung gestellt.

Dort konnte jeder zum Gartenbotschafter werden, indem er Bilder von sich und seinen Begleitern in der Hängematte macht und mit einer Bildbeschreibung an die Kreisgartenfachberatung per mail sandte.



Hängematte zwischen den Obstbäumen im Kreislehrgarten Mitterteich

„Mit der Aktion wollten wir die Bürgerinnen und Bürger in die Aktion einbeziehen und gleichzeitig über den in der Region sich etablierenden Gartentourismus informieren. Wir wollen wissen, was der Garten für die Leute bedeutet" erklären die beiden Fachberater Manuela Pappenberger und Harald Schlöger.

Unter den Einsendungen haben wir eine Verlosung durchgeführt.

Drei interessante Beiträge wurden mit einer Hängematte belohnt. Die Tourismusgemeinschaft Oberpfälzer Wald steuerte außerdem das gerade erschienene Buch "111 Orte im Oberpfälzer Wald, die man gesehen haben muss" für die Sieger bei.

Die Preisträger sind:



Johannes Bamberger, Trevesen:
"Wenn ich in der Hängematte liege, denke ich über Gott und die Welt nach. Ich überlege, was ich den Menschen Gutes tun kann."

(Bild: Johannes Bamberger)



Martin J. Hauk, Waldsassen:
"Wenn das Herrchen in der Hängematte entspannt, ist Beagle Maya immer mit dabei!"

(Aufnahme: Manuela Hauk)



Hubert Mark, Plößberg
"Der Garten bedeutet für mich:

- Bewegung bei der Pflege des Gartens
- Freude über das Wachsen (meistens)
- Entspannung beim Betrachten
- Gesundheit und Glück"

Bild: OGV Plößberg

1.4. Naturgarten-Zertifizierung – Neuregelungen 2021

Das Projekt „Bayern blüht – Naturgarten“ wird seit seiner Einführung sehr gut angenommen. Inzwischen sind fast 600 Gärten in Bayern zertifiziert worden. Im Landkreis Tirschenreuth hatten wir uns seit 2020 beteiligt und inzwischen 24 Gärten als Naturgarten ausgezeichnet.

Ziel der Naturgarten-Zertifizierung ist es, eine umweltgerechte Bewirtschaftung von Haus- und Kleingärten zu fördern und einen Beitrag zur Artenvielfalt zu leisten. Dazu gehören u. a. der Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz, synthetische Düngemittel sowie torfhaltige Substrate zur Bodenverbesserung und eine ausreichende Biodiversität in den Gärten.



Ab 2021 zieht sich das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aus der Finanzierung des Projektes zurück. Dies macht Änderungen der organisatorischen Abläufe notwendig, die ab Januar 2021 gelten.

Die wichtigsten Änderungen sind:

1. Die Zuständigkeit für die Zertifizierung privater Gärten, sowohl für Gartenbesitzer die Mitglied in einem Gartenbauverein sind, als auch für Nicht-Mitglieder, übernimmt der Bayerische Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. Es besteht allerdings kein Anspruch für Gartenbesitzer auf eine Zertifizierung.
2. Die Durchführung der Zertifizierungen obliegt den Kreisverbänden. Jeder Kreisverband entscheidet gemeinsam mit den jeweiligen Kreisfachberatungen an den Landratsämtern, ob man an diesem Projekt teilnimmt und welche Ressourcen man dafür bereitstellen kann.
3. Der Landesverband stellt eine zentrale Anlaufstelle für Interessensbekundungen von Gartenbesitzern bereit. Interessenten können sich allerdings auch direkt bei der Kreisfachberatung oder dem Kreisverband des jeweiligen Landkreises melden.
4. Bisher konnten Zertifizierer aus Mitteln, die das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zur Verfügung gestellt hat, bei der Agentur CUBE eine pauschale Aufwandsentschädigung für Ihre Tätigkeit geltend machen. Dies war interessant für qualifizierte Ehrenamtliche, die sich für die Zertifizierung durch die Bayerische Gartenakademie ausbilden ließen. Diese pauschale Aufwandserstattung aus Mitteln des Landwirtschaftsministeriums ist zukünftig leider nicht mehr möglich. Deswegen wird es im Landkreis Tirschenreuth auch wenig Sinn machen, außer der Kreisfachberatung, deren Aufwand durch den Landkreis getragen wird, zusätzliche Zertifizierer einzusetzen. Das ab 2021 geplante Entsenden von weiteren potentiellen Zertifizierern zu solchen Qualifizierungsschulungen wird deshalb aktuell nicht weiter verfolgt.
5. Die Kreisverbände können von den Gartenbesitzern Kostenbeiträge für die Durchführung der Zertifizierung erheben. Im Landkreis Tirschenreuth werden auch 2021 von den Gartenbesitzern aus den Reihen der Gartenbauvereinsmitglieder 40.- € durch den Kreisverband erhoben.
6. Bei Nicht-OGV-Mitgliedern werden wie gehabt 60.- € durch den Landesverband in Rechnung gestellt.

Bei dem Verfahren wurde bewusst darauf verzichtet, eine einheitliche Regelung für alle Kreisverbände vorzugeben, weil die Strukturen und Möglichkeiten in den Kreisverbänden und Landkreisen dafür zu unterschiedlich sind.

Die detaillierten Informationen dazu können Sie auf der Homepage des Landesverbandes nachlesen: <https://www.gartenbauvereine.org/service/gartenzertifizierung/>

Wenn Sie Interesse haben, ihren Garten als Naturgarten anerkennen zu lassen und die dafür vorgesehene Plakette und Urkunde bekommen möchten, können Sie sich zukünftig weiterhin direkt bei der Kreisfachberatung am Landratsamt melden.
Der Umweg über den Landesverband ist unseres Erachtens nicht erforderlich.

Weitere Beispiele für bisher zertifizierte Naturgärten im Landkreis Tirschenreuth:



Schnurrer, Bad Neualbenreuth



Burger, Masch



Kreuzer, Immenreuth



Punzet, Mitterteich

1.5. Die Vielfaltmeisterschaft - Kreative Ideen für mehr biologische Vielfalt

Der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. beteiligt sich am landesweiten Wettbewerb „Vielfaltsmeisterschaft“, zu dem der Bayerische Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. aufgerufen hat.



Obst- und Gartenbauvereine mit Vielfaltsideen

Gemeinsam mit der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege am Landratsamt Tirschenreuth sollen die besten und kreativsten Ideen gefunden und ausgezeichnet werden, die für mehr biologische Vielfalt in Gärten, in der Stadt, im Dorf und in der Landschaft sorgen.

Obst- und Gartenbauvereine und alle Garten- und Vielfaltsfreunde sind herzlich dazu eingeladen, sich mit ihren Projekten am Wettbewerb zur „Vielfaltsmeisterschaft“ zu beteiligen. Ganz besonders freuen sich die beiden Kreisfachberater Manuela Pappenberger und Harald Schlöger, wenn die Kinder- und Jugendgruppen der Gartenbauvereine ihre guten Ideen und Projekte beim Wettbewerb einbringen. Sie starten in einer eigenen Kategorie unter dem Titel: „Jugend.Reich.Natur – Wir machen Zukunft“. Alle Vereine können gerne auch Kooperationen mit Gemeinden und anderen Organisationen eingehen.

Machen Sie mit!

Wenn die Vielfalt gewinnt, gewinnen wir alle. Wir freuen uns auf Ihre tollen Ideen und Projekte.

Was wird prämiert?

Wir möchten mit diesem Wettbewerb die kühnsten Ideen, die kreativsten Einfälle, Wild- und Quergedachtes und Projekte voller Ehrfurcht auszeichnen, die auch andere begeistern. Alle sollen ein Ziel haben: die Vielfalt an Pflanzen und Tieren, an Lebensräumen und Grünflächen zu fördern.

Krönender Abschluss:

Wer das Rennen um die Vielfaltsmeisterschaft im Finale des Landesverbandes macht, darf sich auf eine Geldprämie in Höhe von 5.000 € für sein Projekt freuen. Für den zweiten Platz gibt es 2.000 €, für den dritten Platz 1.000 €. Der Jugendpreis beträgt 1.000 €. Zusätzlich gibt es noch Sonderpreise zu gewinnen.

VIELFALTSMEISTERSCHAFT

Ein Wettbewerb des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. gemeinsam mit den Kreis- und Bezirksverbänden und den Kreisfachberatungen der Landkreise

Ausführliche Informationen zum Wettbewerb und alle notwendigen Unterlagen und Vorlagen finden Sie zum Download unter www.vielfaltsmacher.de

Noch Fragen? Dann schreiben Sie uns: vielfalt@gartenbauvereine.org

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram

Werden Sie mit Ihrem Projekt zum Vielfaltsmeister! Zeigen Sie, dass es Spaß macht, die Vielfalt zu fördern, und dass es ein Gewinn für alle ist. Es lohnt sich. Auf allen Ebenen.

VIELFALTSMEISTERSCHAFT WETTBEWERB 2021

VIELFALTSMACHER – (G)ARTEN.REICH.NATUR

VIELFALTSMACHER – (G)ARTEN.REICH.NATUR ist ein Projekt des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. und wird gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds.

Auch private Initiativen erwünscht

Die Förderung der biologischen Vielfalt braucht viele gute Ideen. Garten- und Vielfaltsfreunde, die sich für eine Teilnahme interessieren, nehmen am besten Kontakt mit ihrem nächsten Obst- und Gartenbauverein auf. Eventuell braucht es solche anzusprechen, damit sich gemeinsam etwas im Sinne der Vielfalt in der Gemeinde oder der Ortschaft bewegt.

Kreative Vielfalt auszeichnen

Der Kreisverband möchte Projekte prämiieren, die Gärten und Grünflächen als Schatzkammern der Biodiversität begreifen und dies voller Kreativität und Tatkraft vermitteln und umsetzen. Dabei soll es weniger darum gehen, die meisten Blühflächen oder das größte Insektenhotel auszuzeichnen. Vielmehr sollen Beiträge ins Rennen gehen, die neue Wege beschreiten, um andere für mehr Vielfalt zu begeistern. Die Ideen können nicht kreativ genug sein. Gefragt ist vernetztes Denken. Ideen, die inspirierend und voller Erfindergeist sind. Initiativen, die zeigen, dass die Förderung der biologischen Vielfalt ein Gewinn für alle ist.

Durchführung der Projekte wäre ab Herbst 2020 möglich gewesen

Werden Sie Vielfaltsmeister!

Sie haben dazu eine gute Idee oder eine kreative Aktion, mit der Sie für mehr Artenvielfalt sorgen? Dann machen Sie mit beim Wettbewerb zur „Vielfaltsmeisterschaft“. Starten Sie mit Ihrem Projekt, das die Vielfalt von Pflanzen und Tieren in Gärten, öffentlichen Grünflächen, in Feld und Flur, vor der Haustüre und auf kleinem und größerem Raum rund um Dorf und Stadt fördert.

Wer kann mitmachen?

- Alle Garten- und Vielfaltsfreunde zusammen mit Obst- und Gartenbauvereinen
- gerne auch in Projektgruppen und Kooperationen mit der Gemeinde, anderen Vereinen oder Aktionsgruppen
- Kinder- und Jugendgruppen von Obst- und Gartenbauvereinen, gerne auch Kooperationen mit anderen Organisationen

Kein Mitglied im Gartenbauverein?

Nehmen Sie Kontakt zu Ihrem nächsten Gartenbauverein auf und melden sich gemeinsam zum Wettbewerb an.

Welche Projekte nehmen teil?

Sie initiieren spannende Begrünungsprojekte in Ihrer Umgebung? Sie sind Obstsortenbewahrer mit Weitblick? Sie haben Herz und Tatkraft für Insekten, Vögel und Kleintiere? Sie verbreiten Bewusstsein und Wissen zur biologischen Vielfalt? Sie probieren gerne etwas Neues aus und haben den Kopf voller Ideen, mit denen Sie die biologische Vielfalt fördern?

Kurz: Sie übersetzen Biodiversität in kreatives Tun? Dann machen Sie mit! Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf und starten Sie Ihr Vielfaltsprojekt. Und zeigen Sie, dass Ihr Projekt nachahmenswert und inspirierend für andere ist.

Die Projekte sollen idealerweise 2021 durchgeführt werden. Läuft Ihre Aktion bereits seit längerem, sollte im Wettbewerbszeitraum ein Highlight gesetzt werden.

Was können Sie einreichen?

Reichen Sie eine Beschreibung des Projektes oder der Aktion mit mindestens drei und maximal zehn Fotos digital ein. Auch Videos oder Audios, Collagen und andere Dokumentationen sind willkommen.

Auf unserer Website www.vielfaltsmacher.de finden Sie unter der Rubrik „Vielfaltsmeister“ ein Zugangsformular, mit dem Sie Ihre Beiträge zusammen mit Ihrem Gartenbauverein übermitteln können.

So geht's:

- Starten Sie Ihr Projekt ab Herbst 2020 und führen Sie es bis spätestens Herbst 2021 durch. Dokumentieren Sie es mit Fotos und Beschreibungen.
- Laden Sie Ihre Projektokumentation zwischen **1. April und 31. Oktober 2021** auf www.vielfaltsmacher.de hoch. Die Jürys der Kreisverbände für Gartenbau und Landespflege wählen daraus **bis Februar 2022** ihre Sieger aus und prämiieren diese.
- Die Erstplatzierten gehen dann ins Rennen um die Vielfaltsmeisterschaft der Bezirksverbände. Auch hier wählen fachkundige Jürys die Gewinners **bis Mai 2022** und zeichnen sie aus.
- Diese gehen dann ab **1. Juli 2022** an den Start zur Online-Wahl des bayerischen Vielfaltsmeisters des Landesverbandes. Der wird im **Herbst 2022** prämiert. Die Vielfaltsmeister der Kinder- und Jugendgruppen wählt eine Fachjury.
- Informationen zu den genauen Terminen für die Prämierung erhalten Sie bei Ihrem jeweiligen Kreisverband bzw. den Kreisfachberatern für Gartenkultur und Landespflege an den Landratsämtern.

Jugend.Reich.Natur - Wir machen Zukunft

Kinder- und Jugendgruppen, gerne auch in gemeinsamen Projekten mit Schulen, Kindergärten oder anderen Organisationen, starten in einer eigenen Kategorie.

Der Wettbewerbsbeitrag der Teilnehmer kann sofort starten. Ursprünglicher Startschuss war der Herbst 2020, allerdings waren viele Aktivitäten Corona bedingt nicht möglich. Die Teilnehmer können aber ihre Projekte noch bis spätestens Oktober 2021 durchführen und die Dokumentation ihrer Beiträge zentral auf der Website www.vielfaltsmacher.de einreichen.

Eine Jury des Kreisverbandes prämiert daraus die besten Beiträge und schickt diese in die Entscheidung um die Vielfaltsmeisterschaft der Bezirksverbände. Parallel dazu werden jeweils die Gewinner des Jugendwettbewerbs gekürt. Die Gewinner der Bezirke gehen dann in das Finale um die Vielfaltsmeisterschaft des Landesverbandes. Danach bleibt es spannend bis zur Landesverbandstagung im September 2022. Dort wird das Geheimnis gelüftet, wer das Rennen um den oder die bayerischen Vielfaltsmeister gemacht hat.

Weitere Informationen gibt es unter: www.vielfaltsmacher.de oder bei der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege am Landratsamt Tirschenreuth unter 09631 88329 oder 88416

1.6. Änderungen beim Ratgeberbezug abgelehnt – Beschlussfassung wird offiziell im Januar bekanntgegeben

Alternativ zur entfallenen Mitgliederversammlung 2020 hat der Landesverband eine Onlineabstimmung für die laut Satzung erforderlichen Beschlussfassungen durchgeführt. Unter anderem wurde auch über **Änderungen beim Ratgeberbezug** entschieden.

Wie bereits im letzten Marienkäfer erwähnt, stand folgendes neue Modell zur Abstimmung. Die einzelnen Vereine können dabei jährlich zwischen verschiedenen Modellen des Bezugs (für alle Mitglieder des Vereins gleich!) entscheiden:

„Ratgeber für alle“ ?

„Der praktische
Gartenratgeber“
als Fachzeitschrift
Einzelabonnement



22,50 € pro Jahr
inkl. Postversand

Vereinsabonnement „Der praktische Gartenratgeber“ als Mitgliederzeitschrift für alle Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen		
Vereinsabo mit Versand	Vereinsabo ohne Versand	Vereinsabo digital
alle Mitglieder (mit Ausnahme Familienmitglieder) beziehen die Fachzeitschrift	alle Mitglieder (mit Ausnahme Familienmitglieder) beziehen die Fachzeitschrift	alle Mitglieder (mit Ausnahme Familienmitglieder) beziehen die Fachzeitschrift digital
Organisation: Versand erfolgt monatlich direkt an die Mitglieder, Rechnung geht als Sammelrechnung an den Verein	Organisation: gesamelter Versand an eine Lieferadresse des Vereins, Verteilung in Zuständigkeit des Vereins, Rechnung geht als Sammelrechnung an den Verein	Organisation: Zugang zur digitalen Version der Zeitschrift, Rechnung geht als Sammelrechnung an den Verein
10,00 € pro Jahr inkl. Postversand	5,00 € pro Jahr	5,00 € pro Jahr

Die Auswertung der Abstimmungsunterlagen erfolgte am 27. November 2020. Dabei wurde die Beschlussfähigkeit festgestellt und die Beschlussfassungen protokolliert.

Die offizielle Bekanntgabe der Beschlüsse für die Vereine erfolgt im Verbandsorgan „Der praktische Gartenratgeber“ in der Ausgabe Januar 2021. Allerdings gab es bereits Anfang Dezember eine Mitteilung durch den Landesverband, dass die Mehrheit der Kreisverbände eine Änderung zum derzeitigen Zeitpunkt ablehnt:

Von den 76 Kreisverbänden beteiligten sich 68 an der Abstimmung.

Beschlussantrag: 3
<p>Beschlussfassung über den Antrag Einführung obligatorischer Bezug „Der praktische Gartenratgeber“</p> <p>3.1. Die Mitgliederversammlung stimmt der Einführung des obligatorischen Bezugs des Verbandsorgans „Der praktische Gartenratgeber“ zu.</p> <p>3.2. Die Geschäftsstelle wird beauftragt, die notwendigen Schritte zur Umsetzung in die Wege zu leiten und die Vereine rechtzeitig und umfassend zu informieren und bei der Einführung zu unterstützen.</p> <p>3.3. Die Einführung soll ab dem Kalenderjahr 2022 schrittweise erfolgen und spätestens ab 1. Januar 2024 bei allen Vereinen abgeschlossen sein.</p>

Abgegebene Stimmen zum Beschlussantrag 3: 992

Stimmen FÜR den Antrag	Stimmen GEGEN den Antrag	Stimmen Enthaltung	Stimmen Ungültig
226	707	59	0

Dem Antrag wurde somit zugestimmt.

Der Antrag wurde somit abgelehnt.

Die zur Entlastung der Verbandsleitung und Haushaltsverabschiedung bzw. –voranschlag und Stellenplan 2021 erforderlichen Beschlüsse wurden mit großer Mehrheit (keine Gegenstimmen, nur einige wenige Enthaltungen) getätigt. Als Tagungsort 2021 wurde Scheidegg im Landkreis Lindau vorgeschlagen und durch die Rückmeldungen der Kreisverbände bestätigt.

2. FACHINFORMATIONEN:

2.1. Neue Studie veröffentlicht:

Laubfall und Klimawandel – es verändert sich gerade etwas

Forscher um Erstautorin Deborah Zani von der ETH Zürich veröffentlichten vor kurzem eine Studie zu Phaenologischen Beobachtungen, auf die der Spiegel in einem Artikel aufmerksam machte:

(Ursprüngliche Nachricht: https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/baeume-herbstlaub-faellt-kuenftig-wohl-eher-frueher-statt-spaeter-a-8542fada-8497-4aff-af6b-48aee9c11a4b?sara_ecid=soci_upd_KsBF0AFjff0DZCxp-PYDCQgO1dEMph)

Herbstlaub fällt in Zukunft vermutlich etwas früher – eine überraschende Erkenntnis, zu der Forscher der ETH Zürich nun durch Langzeitbeobachtungen gelangen.

Es gehört zum Kreislauf der Natur: Laubbäume stellen sich im Herbst auf den nahen Winter ein, drosseln ihren Stoffwechsel und gehen in eine Art Winter-Standby. Ausgelöst durch Tageslänge und die Temperatur beginnt ein Prozess, der den Blättern Nährstoffe entzieht. Chlorophyll wird abgebaut und Anthocyane bleiben in den Blättern zurück, wodurch sich diese färben; am Ende fallen sie ab. Diesen jährlich wiederkehrenden Kreislauf im Herbst nennen Biologen Abszission.

Durch den Klimawandel und längere Warmzeiten verlängern sich die Blattphasen an den Laubbäumen, das beobachten Forscher schon länger. Die Vegetationsperiode hat sich durch die Klimaerwärmung verlängert. Der Frühling kommt früher, die Winter sind milder. Doch die Forscher haben in ihrer Studie nun festgestellt, dass die Blätter nicht automatisch mit in die Verlängerung gehen – sondern im Gegenteil sogar früher absterben.

Dahinter steckt ein selbstregulierender Mechanismus von Laubbäumen, der ihre Wachstumsphase begrenzt, schreiben die Biologen. Bäume, die im Frühling und Sommer mehr Photosynthese betreiben, werfen ihre Blätter im Herbst zeitiger ab, heißt es in der Studie.

Die Forscher werteten Umweltbeobachtungen von 3800 Standorten in Mitteleuropa im Zeitraum von 1948 bis 2015 aus. Untersucht wurden verschiedene Baumarten, wie Rosskastanie, Birke, Rotbuche, Lärche, Stieleiche und Vogelbeere. Bei allen untersuchten Arten trat in den Jahren mit erhöhter Fotosynthese im Frühjahr und Sommer auch die Blattalterung im Herbst früher ein.

„Wenn die Fotosynthese weiter steigt, werden die Blätter im Lauf des Jahrhunderts um drei bis sechs Tage früher als heute altern – und nicht später“, heißt es in der Veröffentlichung. Demnach würde sich die Wachstumssaison bis Ende des Jahrhunderts nur um acht bis zwölf Tage verlängern anstatt der von Modellen vorhergesagten Zeit von bis zu drei Wochen.

Bei den Faktoren, die auf die Blattalterung einen Einfluss haben, dominierten Fotosynthese, Herbsttemperatur und die Tageslänge. Die restlichen Faktoren wie CO₂-Gehalt, Sommertemperaturen, Lichtstärke und Niederschlag wirken sich nur indirekt auf die Herbstseneszenz aus. Bis zu der Veröffentlichung waren präzise Prognosen über die Wachstumssaison von Bäumen bislang kaum möglich, weil man die Ursachen der Blattalterung nicht genügend verstand.

Die Autoren vermuten, dass für den beobachteten Mechanismus unter anderem knappe Bodennährstoffe verantwortlich sind, wie etwa der Stickstoff, der die CO₂-Menge, die eine Pflanze während der Saison aufnehmen kann, begrenzt. Ist die maximale CO₂-Menge erreicht, setzt die Blattalterung entsprechend früher ein.

Bisher war man von einer längeren aktiven Phase der Blätter durch die längere Vegetationsperiode ausgegangen und damit einem positiven Einfluss auf die zukünftige weltweite CO₂-Bilanz. Etwas, was für den Klimawandel nicht unerheblich ist.

Durch die schnellere Blattalterung könnten die Bäume deutlich weniger Kohlenstoff speichern als bisher angenommen.

Die Rolle der Bäume bei der Beeinflussung des Klimawandels bleibt dennoch ein wichtiger Faktor, da sie insgesamt große Mengen Kohlendioxid aus der Luft ziehen können. Allerdings ist dies wieder ein Beispiel, dass alle Erkenntnisse immer wieder fein justiert werden müssen und einem ständigen Überprüfungsprozess aushalten müssen.

2.2. Ökologie: Nationale Akademie der Wissenschaften (Leopoldina) fordert Ökologisierung der Landwirtschaft

(Nach: [URL:www.sz.de/1.5062977](http://www.sz.de/1.5062977)- Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH Autor: Thomas Krumenacker)

Die Nationale Akademie der Wissenschaften veröffentlichte vor kurzem eine überraschend deutliche, sehr kritische Analyse zum Zustand der biologischen Vielfalt. Ihr Fazit: Die ökologische Krise in der Agrarlandschaft habe ein Ausmaß erreicht, das die Funktionsfähigkeit des Ökosystems gefährde. Nur ein Umsteuern zu einer naturverträglicheren Wirtschaftsweise könne gravierende Folgen auch für die Menschen noch abwenden. Die Wissenschaftler fordern vor allem eine radikale Kurswende in der deutschen und europäischen Landwirtschaftspolitik.

Die Wortwahl, mit der die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina die gegenwärtige Lage der biologischen Vielfalt auf dem Land beschreiben, ist eindeutig und hat mit der in der Politik üblichen Abwägung und Beschwichtigung nichts gemein. "Die Situation ist dramatisch, der Handlungsbedarf akut", heißt es in der 70-seitigen Stellungnahme. Darin fassen Umwelt- und Agrarwissenschaftler, Juristen und Ökonomen den Stand der Forschung zusammen und geben Handlungsempfehlungen.

Ob Vögel, Insekten oder Pflanzen - fast überall zeigen die Kurven in den Grafiken des Berichts in die gleiche Richtung, nämlich steil abwärts. So verweisen die Forscher auf den Zusammenbruch der Bestände von Feldvogelarten im Mittel um fast 70 Prozent gegenüber 1995 und stellen fest, dass im selben Zeitraum fast jeder dritte Schmetterling des Grünlandes verschwunden ist. Nicht besser sehe es bei den Wildpflanzen aus, hier weise die Rote Liste bei mehr als der Hälfte aller Ackerwildkräuter einen Rückgang aus.

Der Verlust der biologischen Vielfalt in Mitteleuropa und in Deutschland findet vor allem in der Agrarlandschaft statt.

In einigen Bereichen haben Umwelt- und Naturschutz in den vergangenen Jahren schon Verbesserungen erzielt. So konnte der Abwärtstrend von Vogelarten im Wald zuerst gebremst und seit Kurzem sogar gestoppt werden, im Siedlungsbereich konnte die Verlustkurve immerhin abgeflacht werden. Nur in landwirtschaftlich genutzten Gebieten geht sie weiter steil bergab. Hier habe selbst durch die Ausweisung von Naturschutzgebieten keine Trendwende erreicht werden können, stellen die Forscher fest. "Der Verlust der biologischen Vielfalt in Mitteleuropa und in Deutschland findet vor allem in der Agrarlandschaft statt", fassen die Akademien zusammen.

Die Lage sei so ernst, dass es ein "Weiter so" nicht geben könne, sagen die Studienautoren. Das gesamte System der europäischen Landwirtschaft habe sich in einen Zustand manövriert, der für Landwirte und Gesellschaft gleichermaßen unbefriedigend sei. "Der immer größere Verlust der Artenvielfalt hat an einem bestimmten Punkt auch direkte Folgen für die Menschen, für die Ernährung, für unsere Erholung, für unseres psychisches Wohlbefinden", sagt zum Beispiel das Frankfurter Senckenberg Biodiversität- und Klima-Forschungszentrum. Die Landwirte ihrerseits hätten häufig aus wirtschaftlichen Zwängen heraus keine andere Wahl, als das Land geradezu industriell zu nutzen. "Es handelt sich um ein Problem der gesamten Gesellschaft und deshalb wäre es falsch, nur an einem einzelnen Punkt zu handeln und ausschließlich die Landwirtschaft in die Pflicht zu nehmen, sich zu verändern", sagt die Verantwortlichen zum Studienergebnis.

„Ursächlich sind die Rahmenbedingungen, die aus der Subventionspolitik kommen, die aus dem Handel kommen und damit letztlich aus dem Konsumverhalten der Verbraucher.“

Zur Lösung des Konflikts haben die Akademien Empfehlungen in acht Handlungsfeldern erarbeitet. An erster Stelle steht die Forderung nach einer veränderten Agrarpolitik; Subventionszahlungen an Landwirte sollten an Beiträge zum Erhalt der Artenvielfalt geknüpft werden. Auch ein einheitliches EU-Landwirtschaftsgesetz, die Verringerung des Fleischkonsums und mehr Hilfen für Landwirte, die auf naturverträgliche Wirtschaftsweise umstellen, werden empfohlen.

Schließlich müsse ein gesellschaftliches Klima erreicht werden, in dem Lebensmittel eine höhere Wertschätzung erhielten und Verbraucher bereit seien, mehr dafür zu bezahlen.

Die Stellungnahme und der Zeitpunkt der Veröffentlichung sollte auch das Europaparlament bei den Beratungen über die künftige Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) begleiten, fand aber wenn man das Ergebnis betrachtet nur wenig Gehör.

3. HINWEISE FÜR DEN GARTENFREUND JANUAR – MÄRZ 2021

Kreisfachberater Harald Schlöger empfiehlt

Januar

Wir sind zwar im tiefsten Winter, aber dennoch gibt es auch in dieser Zeit für Gartenbesitzer:innen genügend zu tun. Aussaat und Vermehrung stehen schon an, aber auch Frostschutz Winterschnitt bei Gehölzen und Obstbäumen und die Pflanzplanung. Die wichtigsten Arbeiten sind:

- **Vogelnistkästen aufhängen:** Schon im Januar sollten die Nistkästen für zukünftige Vogeleltern bezugsfertig sein, denn in milden Wintern beginnen Meisen & Co. schon früh mit der Wohnungssuche. Also am besten gleich neue aufhängen! Das Einflugloch sollte nach Osten (zur wetterabgewandten Seite) zeigen.
- **Steingartenpflanzen schützen:** Sollte Frost zu erwarten sein und der Schnee jedoch ausbleiben, decken Sie Ihre Steingartenpflanzen zur Sicherheit mit schützendem Reisig ab, um Frostschäden zu verhindern.
- **Kübelpflanzen kontrollieren:** Werfen Sie regelmäßig einen Blick auf Ihre überwinternden Kübelpflanzen, um rechtzeitig auf Schädlingsbefall oder Wassermangel reagieren zu können (Abhängig vom Überwinterungsquartier aber nur wenig gießen – wenn sich die Erde schon leicht vom Topfrand löst- je kühler und dunkler das Quartier umso weniger muss gegossen werden).
- **Garten entrümpeln:** Nutzen Sie den arbeitsärmeren Januar dazu, um kaputte Töpfe oder anderes „Sammelsurium“ zu entsorgen. Jetzt ist auch ausreichend Zeit, um an frostfreien Tagen kleinere Reparaturen an Gartenhäuschen, Pergolen und Wegen durchzuführen, beispielsweise defekte Gehwegplatten zu ersetzen.
- **Gartenbeete neu planen und Gemüsebeet-Anbauplanung:** Bereiten Sie sich schon auf die kommende Saison vor, indem Sie sich in Gartenmagazinen Anregungen für Neubepflanzungen, Ergänzungen oder bauliche Veränderungen holen. Machen Sie für die Gemüsebeete einen Anbauplan unter Berücksichtigung der Mischkultur- und Fruchtfolge-Prinzipien.
- **Nutzgarten: Gemüsejungpflanzen ziehen:** Ab Ende Januar können Sie bereits mit der Jungpflanzenanzucht von früheren Gemüsesorten wie Kopfsalat 'Unico' oder Kohlrabi 'Azurstar' für den frühen Anbau im Kleingewächshaus oder gepacktem Frühbeet beginnen. Auch neu angelegte Hochbeete mit Frühbeetaufsatz eignen sich für den frühen Start ins Gemüsejahr 2021.

Für die eigene Anzucht von Chili und Paprika ist jetzt Aussaatzeitpunkt. Wichtig ist genügend Bodenwärme (etwa 22-25°C). Nach der Keimung ist auf genügend Licht zu achten, damit die Sämlinge nicht lang werden. Nach etwa 4 Wochen wird dann pikiert. Eventuell passt dann schon die Witterung, um die Jungpflanzen ins Gewächshaus zu bringen. Dort bleiben Sie bei mehr Licht kompakter und gesünder als bei Lichtmangel auf der Fensterbank. Vor tiefen Temperaturen schützen eine Bodenheizung mit elektrischen Heizmatten und ein Frostwächter.

Obstbäume schneiden:

Kernobst wie Äpfel, Birnen oder Quitten können jetzt an frostfreien Tagen geschnitten werden. Achten Sie darauf, dass die Ränder der Schnittwunden glatt sind – so kann der Baum die Wunde besser überwallen. Beim Obstbaumschnitt auf den Obstbaumkrebs achten.

Beim Obstbaumkrebs handelt es sich um einen Schadpilz (*Nectria galligena*), der durch Wundstellen (Rindenrisse, Schnittwunden oder Blattnarben) in Apfel- und Birnbäume eindringt.

An Ästen vom Apfel, seltener auch an denen der Birne, schnürt sich dann die Rinde unter Ausbildung konzentrischer Ringe ein und reißt auf. Nachfolgend wird die Schadstelle durch charakteristische, wulstartige Wucherungen überwältigt. Bei jungen Trieben sterben die Triebteile oberhalb der Befallsstelle ab.

Eine Infektion kann bei feuchtem Wetter zwar das ganze Jahr über erfolgen, besonders gefährdet sind Bäume jedoch zur Zeit des Blattfalls im Herbst, beim Knospenaufbruch im Frühjahr, aber auch nach stärkeren Frostperioden im Winter. Durch einen Krebsbefall wird die Zufuhr von Wasser und Nährstoffen zu Ästen und Trieben oberhalb der Befallsstelle erschwert, so dass sie allmählich absterben.

Gegenmaßnahmen: Vom Obstbaumkrebs befallene Äste und Triebe sollten entfernt werden. Dies geschieht am besten baldmöglichst ab der Ernte. Dickere Äste mit den typisch krebsartigen Wucherungen an der Befallsstelle sind dann bis deutlich ins gesunde Holz zurückzuschneiden und wenn möglich auf gesunde Seitentriebe abzuleiten; dünnere Triebe sollte man rechtzeitig komplett beseitigen. Krebswunden an tragenden Ästen, die nicht entfernt werden können, mit einem Messer bis ins gesunde Holz ausschneiden. Anschließend größere Schnittstellen an den Rändern mit einem Wundverschlussmittel (z. B. mit Cetaflor Wundbalsam Plus, Lac Balsam oder Tervanol F) verstreichen. Ein komplettes Schließen der Wunden ist kontraproduktiv, da sich in den Blasen unter der künstlichen Hülle schnell Feuchtigkeit ansammelt und Pilzreste ein Milieu vorfinden, in dem sich der Krebs schnell wieder ausbreiten kann.

Zimmerpflanzen leiden unter Lichtmangel

Pflanzen brauchen Licht zum Leben. Das ist gerade im Winter gut zu erkennen, wenn Zimmerpflanzen die Blätter abwerfen. Doch Licht ist nicht nur der Energielieferant für die Photosynthese, es steuert auch Abläufe in der Pflanze.

Wenn es für Menschen in einem Raum hell genug ist, um uns orientieren zu können, bedeutet das nicht, dass für die Zimmerpflanzen ausreichend Licht für die Photosynthese vorhanden ist. Die Beleuchtungsstärke - gemessen in Lux - gibt an, wie viel Licht auf eine Fläche einwirkt. Die Sommersonne bringt es auf 100.000 Lux, ein bedeckter Sommertag auf etwa 20.000 Lux, ein bedeckter Wintertag hingegen nur auf 3.500 Lux. Für unsere Zimmerpflanzen stehen im Winter bestenfalls 2.000 Lux zur Verfügung - wenn der Himmel wolkenfrei ist. Steht eine Pflanze mitten im Zimmer, kann man pro einem Meter Entfernung vom Fenster etwa 1.000 Lux abziehen. Allgemein heißt es, dass Zimmerpflanzen etwa 1.000 Lux zum Wachsen benötigen.

Der Lichtbedarf einer Zimmerpflanze hängt zudem davon ab, ob die Pflanze an ihrem natürlichen Standort vollsonnig oder im Schatten wächst. Hat eine Pflanze sogenannte panaschierte Blätter, also gelbe oder weiße Teile, steht entsprechend auch weniger Chlorophyll zur Verfügung, um Licht aufzunehmen. Solche Sorten haben einen höheren Lichtbedarf. Generell lässt sich sagen: In der lichtarmen Herbst- und Winterzeit sollten alle Pflanzen am besten direkt am Fenster mit südlicher Ausrichtung stehen.

So reagieren Pflanzen auf Lichtmangel:

- Die Abstände zwischen den Blattknoten werden deutlich länger. Die Pflanze reckt sich nach dem Licht.
- Da nicht genügend Energie zur Verfügung steht, um alle Organe zu versorgen, wirft die Pflanze Blätter ab, um sich in Zeiten des Lichtmangels nicht zu verausgaben.
- Neue Blätter bleiben kleiner.
- Pflanzen mit panaschierten Blättern vergrünen. Das heißt, in den zum Beispiel weißen Stellen bildet sich Chlorophyll.
- Typische Blattstrukturen, wie etwa die Löcher und Ausbuchtungen beim Fensterblatt, bleiben aus.

Beispiele für Zimmerpflanzen mit geringem Lichtbedarf:

Es gibt Pflanzen, die sehr genügsam sind und nur wenig Licht (300 bis 500 Lux) brauchen, zum Beispiel Efeutute, Baumfreund, Fensterblatt, Schusterpalme, Bogenhanf und Drachenbaum. Usambaraveilchen, Einblatt und Flamingoblume sind Blühpflanzen, die im Schatten ebenfalls gut zurechtkommen.

Licht steuert die pflanzliche Entwicklung

Pflanzen unterscheiden sich in "Kurztagpflanzen" und "Langtagpflanzen". Die kritische Tageslänge liegt jeweils bei zwölf Stunden. Eine Kurztagpflanze wie der Weihnachtsstern kann nur blühen, wenn sie weniger als zwölf Stunden Licht am Tag bekommt. Die Lichtintensität des Störlichtes kann deutlich unter der notwendigen Lichtmenge für die Photosynthese liegen, um eine Blütenbildung zu verhindern.

Eine Langtagpflanze wie die Strauchmargerite hingegen benötigt mehr als zwölf Stunden Licht für die Blütenbildung. Ein anderes Beispiel ist die Knollenbegonie. Die kürzer werdenden Tage im Herbst leiten die Knollenbildung ein. Die Pflanze lagert jetzt ausschließlich Energie in der Knolle ein. Die Vermehrung, also das Produzieren von Blüten und Saat, steht nur im Langtag im Vordergrund. Wird die Pflanze durch den Menschen vorübergehend in eine Umgebung mit Kurztagsbedingungen umgestellt, vergehen sechs Wochen im Langtag, bis sie wieder mit der Blütenbildung beginnt.

Februar:

Keimlinge ziehen: So geht's

Bei Sprossen, die auch als Sämlinge oder Keimlinge bezeichnet werden, handelt es sich um den jungen Saatgut-Austrieb von Gemüse- oder Getreidepflanzen. Die Keimlinge sind sehr gesund, reich an wertvollem Eiweiß, Vitaminen, Mineralien und Ballaststoffen. Sie eignen sich gut, um etwa Quarkbrote, Suppen oder Salate zu verfeinern.

Man kann sie einfach selbst ziehen - klassisch ohne Substrat oder auf Anzuchterde als Microgreens.

Das geht recht einfach und ist vor allem günstig. Zur Anzucht eignet sich neben dem Klassiker Kresse beispielsweise die Saat von Radieschen, Brokkoli, Linsen, Zwiebeln und Alfalfa. Auch die Sprossen von Hülsenfrüchten wie Mungobohnen, Kichererbsen oder Linsen können verzehrt werden. Ungeeignet sind Nachtschattengewächse wie Tomaten, Kartoffeln und Auberginen. Wichtig ist, unbehandeltes Saatgut zu verwenden. Im Handel gibt es spezielle Sprossen-Saat, gut geeignet ist auch Bio-Saatgut.

Klassischerweise werden Sprossen ohne Substrat gezogen. Sie wachsen statt in Erde etwa auf feuchtem Küchenpapier oder keimen in mit Wasser befeuchteten Behältern. Schon nach wenigen Tagen können sie verzehrt werden.

• Sprossen auf Papier ziehen

Am einfachsten ist es, Sprossen wie Kresse auf Papier zu ziehen. Dafür zum Beispiel in eine Auflaufform Küchenpapier legen, dieses mit Wasser befeuchten und die Saat darauf verteilen. Schon nach wenigen Tagen sind die jungen Pflänzchen gewachsen und können verzehrt werden.

- Sprossengläser

Eine andere Möglichkeit ist es, Sprossengläser zu verwenden, das sind spezielle Gläser mit einem Sieb als Deckel. In das Glas die Saat und etwas Wasser geben und das Ganze etwa acht Stunden einweichen. Dann das Wasser durch das Sieb abgießen.

Die Gläser samt Sprossen zwei Mal am Tag ordentlich mit frischem Wasser durchspülen, am besten morgens und abends. Nach dem Spülen das Glas so stellen, dass das restliche Wasser abtropfen kann. So saugen sich die Sprossen mit Feuchtigkeit voll, es können sich aber keine größeren Mengen Bakterien bilden. Sauberkeit ist das höchste Gebot! Bevor die Behälter für eine neue Aufzucht wiederverwendet werden, diese ebenfalls gründlich reinigen, damit sich keine Keime bilden.

- Anzucht in Sprossenboxen

Eine weitere Möglichkeit zur Anzucht sind sogenannte Sprossenboxen, die im Handel erhältlich sind. Es werden meist vier Boxen übereinander gestapelt. Das Wasser wird in die oberste Schale gegeben und sickert dann bis nach unten durch. In der untersten Schale wird überschüssiges Wasser aufgefangen.

Sprossen und Microgreens: Was ist der Unterschied?

Seit einiger Zeit gibt es einen neuen Trend: Sogenannte Microgreens, auch als Grünkräuter bekannt, gelten aufgrund ihres Nährstoffgehalts als "Superfood". Diese keimen in Erde und wachsen länger als Sprossen.

Microgreens werden klassischerweise in Anzuchterde ausgesät. Die Ernte beginnt meist frühestens nach einer Woche und kann über mehrere Wochen erfolgen. Microgreens bilden Chlorophyll, also Blattgrün, und sind somit Minipflanzen mit meist zwei bis drei Blättern.

Wer Microgreens ziehen möchte, verteilt die Samen von beispielsweise Salat, Radieschen, Koriander oder Kapuzinerkresse in einer mit Anzuchterde gefüllten Schale oder einem Blumentopf. Das dicht gesäte Saatgut vorsichtig andrücken und mit Wasser aus einer Sprühflasche befeuchten. Handelt es sich bei der Saat um sogenannte Dunkelkeimer, muss sie mit einer dünnen Schicht Erde bedeckt werden. Dies ist bei den Lichtkeimern nicht nötig. Hinweise dazu stehen auf jeder Tüte Saatgut.

Das Pflanzgefäß an einen hellen und warmen Standort stellen, der aber nicht direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist. Frischhaltefolie über dem Gefäß sorgt für ein gleichmäßiges Klima. Das Substrat darf nicht austrocknen. Damit sich kein Schimmel bildet, sollte die Folie täglich für kurze Zeit zum Lüften entfernt werden. Abhängig von der Keimzeit der verschiedenen Gemüsesorten kann die Ernte nach gut einer Woche oder etwas später beginnen.

Dicke Bohnen: Vorsprung durch Antreiben ab Februar

Dicke Bohnen vertragen einige Grade Frost. Daher können die großen Samen schon ab Ende Februar in den Boden. Mit einer Pflanzweite von 15 cm mal 60 cm sind sie gut bedient und möchten etwa 4 cm tief ins Erdreich gesteckt werden.

Eine Abdeckung mit Vlies beschleunigt die Keimung. Die Bohnen werden dann noch früher blühen und tragen.

Mit der ersten Ernte ist schon ab Ende Mai zu rechnen. Wer noch zeitiger ernten möchte, sät die Bohnen schon Mitte Februar in Schalen aus, zum Beispiel im frostfreien bis 10 °C geheiztem Frühbeet. Die Jungpflanzen sind mit 10 cm Größe reif zum Auspflanzen. Wichtig: Auch die robusten Dicken Bohnen (*Vicia faba*) sollen erst langsam an das härtere Leben im Freiland gewöhnt werden. Ein sofortiger Wechsel von warm nach kalt führt sonst zu Wachstumsdepressionen. Aber das Ganze lohnt sich: Das Antreiben der Bohnen ermöglicht einen beachtlichen zeitlichen Vorsprung. Vorgezogene Bohnen-Jungpflanzen bringen bis zu vier Wochen früher reife Früchte.

März

Jetzt ist ein guter Zeitpunkt für eine Bodenuntersuchung im Garten

Pflanzen benötigen genau wie Mensch und Tier eine ausgewogene Ernährung, damit sie sich optimal entfalten können. Ein unausgewogenes, nicht auf die Bedürfnisse der Pflanzen abgestimmtes Nahrungsangebot führt zu kümmerlichem Wuchs und erhöhter Krankheitsanfälligkeit. Die über den Boden angebotenen Nährstoffe müssen in ihrer Menge und in ihrem Verhältnis zueinander auf die Pflanzen abgestimmt werden.

Deshalb sollten Hobbygärtner jetzt sobald der Boden wieder frostfrei ist und rechtzeitig bevor der Anbau wieder beginnt an eine Bodenuntersuchung denken. Dies ist die Basis für die richtige Ernährung der Gartenpflanzen. Wichtig ist, dass die Untersuchung repräsentativ für eine einheitlich genutzte Fläche sein muss. Das heißt, Gemüsegarten, Gewächshausboden oder Rasenflächen sind gesondert voneinander zu untersuchen. Es sind genügend Einstichstellen zum Beispiel mit dem Spaten und dann Entnahme der Probe mit der Pflanzschaufel vorzusehen. Alles kommt in einem Eimer und wird gut durchmischt. Anschließend wird eine Menge von etwa 0,5 l abgepackt und für das Labor vorbereitet. Neben der gewünschten Untersuchung (meist reicht pH-Wert, Phosphat- und Kaliumgehalt, manchmal ist auch zusätzliche Ermittlung des Mg-Gehaltes sinnvoll) ist auch zu vermerken, aus welchem Gartenteil die Probe stammt.

Es gibt einige Labors, die eine Bodenuntersuchung für Haus- und Kleingartenbesitzer anbieten. Manche OGV organisieren auch Sammeluntersuchungen in einem etwa 3-5-jährigen Rhythmus, was vollkommen ausreicht. In der Region werden die Proben häufig an das Labor: analab Taubmann GmbH, Am Berglein 3, 95336 Mainleus-Rothwind, Telefon: 09229-7083, Email: info@analab-taubmann.de gesendet. Natürlich sind auch alle anderen Labors geeignet (Adressen im Internet).

Jeder Gartenbesitzer hat so die notwendige Grundlage für einen blühenden und gesunden Garten. Dabei wird der Boden nicht nur auf seine Nährstoffgehalte untersucht, sondern der Gärtner bekommt eine auf die Gartennutzung abgestimmte Düngeempfehlung. Mit dieser ist die richtige Nährstoffversorgung der Pflanzen ein Kinderspiel.

Ganz nebenbei leisten die Gärtner auch einen Beitrag zum Umweltschutz, da ohne eine Bodenuntersuchung mit entsprechender Düngeempfehlung meistens zu viel gedüngt wird.

Rasenpflege im Frühjahr – Was mache ich, wenn der Rasen voller Unkraut und Moos ist

Häufig entsteht dieses Problem, wenn die Rasenfläche nicht optimal gepflegt ist. Dann überwuchern gerade im Herbst und Winter Unkraut und Moos das Gras, weil sie jetzt wüchsiger sind. Wichtig bei der Rasenpflege ist eine ausreichende Düngung. Rasen hat einen hohen Nährstoffbedarf und muss im März und Juli mit einem speziellen Rasen-Langzeitdünger versorgt werden. Wer es ganz perfekt machen will, bringt im Oktober zusätzlich einen speziellen Rasendünger, der auch Kali enthält, aus. So versorgt, kommt der Rasen gut durch den Winter.

Bewährt hat sich auch das Vertikutieren, das Entfernen von Rasenfilz, der sich bildet, wenn sich Schnittgut und abgestorbene Pflanzenreste ansammeln. Das Spezialgerät für diese Arbeit, den Vertikutierer, kann man sich im Gartenfachhandel oder bei manchem Obst- und Gartenbauverein ausleihen. Vertikutiert wird im Frühjahr nach dem ersten Schnitt. Dann ist die Grasnarbe schon stabiler und kann entstehende Lücken schneller zuwachsen. Dem Moos bleibt dann weniger Zeit sich wieder flächig auszubreiten.

Ursache für Unkraut und Moos im Rasen kann auch falsches Mähen sein. Die optimale Mähhöhe ist auf 4 bis 5 cm am Gerät einzustellen. Wird der Rasen kürzer gehalten, kann er leicht von Moos und Unkraut überwachsen werden. Unkrautwuchs sollte man mechanisch entfernen und nicht etwa regelmäßig Düngemittel mit Zusatz von Unkrautvernichtern benutzen.

Es gibt auch Flächen, die aufgrund ihrer Standortvoraussetzungen für Rasenanlagen wenig geeignet sind. Ständig beschattete Ecken im Garten, zum Beispiel durch alte Bäume, und ein Boden, der so schwer und verfestigt ist, dass das Wasser nicht abfließen kann, sollten nicht mit Rasen eingesät werden. Entweder man bereitet den Boden durch entsprechend große Sandbeimischung auf und macht ihn durchlässiger oder man sucht nach Alternativen und legt beispielsweise ein Staudenbeet mit schattenverträglichen Pflanzen an.